

Blitzlicht – Mitarbeiterzeitung der Niedersächsischen Landestreuhandstelle

6. Ausgabe, August 1999, S. 2 - 5

LTS Inside

Ein Treffen der Redaktion mit Herrn Prinz

Am 08.07. traf sich das Redaktionsteam mit Herrn Thomas Prinz, dem wie inzwischen wohl jeder weiß, neuen Mitglied unserer Geschäftsleitung, um mit ihm über die LTS und natürlich ihn selbst zu sprechen. Das Ergebnis des in netter und entspannter Atmosphäre geführten Gespräches haben wir hier zusammengefaßt:



Herr Prinz ist gebürtiger Wuppertaler, 42 Jahre alt und verheiratet mit einer Juristin. Nach seinem Jura-Studium in München war Herr Prinz in der Finanzverwaltung in Bayern tätig und wechselte 1985 aus privaten Gründen - wo die Liebe hinfällt - nach Niedersachsen, wo es ihn zunächst nach Braunschweig, später nach Gifhorn und Peine verschlug. In den Finanzämtern dort hatte er verschiedene Positionen inne. 1990 erteilte ihm schließlich der Ruf des Finanzministers aus Hannover, dem er gefolgt ist, indem er als Chef des Stabes im Finanzministerium begonnen hat. Im Rahmen dieser Aufgabe hat Herr Prinz den Finanzminister u.a. bei den Tätigkeiten im Aufsichtsrat der NORD/LB unterstützt. Weiterhin war er an der Gestaltung der Drei-Länder-Anstalt - auch bei der Entscheidung über das Personalvertretungsrecht - und bei der Einlage des Treuhandvermögens ins NORD/LB-Eigenkapital beteiligt. Im Anschluß an seine Aufgabe als Leiter des Ministerbüros war Herr Prinz für ca. 1 Jahr intensiv mit der Verwaltungsreform und Aufgabenkritik beschäftigt. Seit Januar 1998 war er Referatsleiter für öffentliche Banken und Versicherungen - also wiederum in Angelegenheiten der NORD/LB tätig.

So besteht zumindest schon seit einiger Zeit eine gewisse Verbindung zur NORD/LB. Dem Angebot, die Position eines Geschäftsleiters in der Landestreuhandstelle zu übernehmen, ist Herr Prinz, nachdem er sich eingehend über uns informiert hat, gerne gefolgt. Dabei hat er

zum einen in Gesprächen mit Dr. Jagau, zum anderen durch die Teilnahme an Gesprächen mit der Firma Kronshage & Partner (im Rahmen der L(e)T'S Go-Begleitung) viel über die LTS und auch den L(e)T'S Go-Prozeß erfahren. Er freut sich, mit dem in diesem Prozeß Erreichten eine hervorragende Grundlage für eine zukunftssträchtige Entwicklung der LTS vorgefunden zu haben.

In den notwendigen Veränderungen, die - wie uns inzwischen allen klar sein dürfte - unumgänglich sind, wenn wir als Landestreuhandstellen auch zukünftig als leistungsfähige Förderinstitute bestehen wollen, sieht Herr Prinz einen besonderen Anreiz. Alleine durch die sich ändernden Rahmenbedingungen (Verlagerung des Mittelbedarfes etc.), die Reaktionen auf diese und die damit verbundenen Herausforderungen, ist Herr Prinz sehr zuversichtlich, daß ihn und uns ein umfassendes, abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld erwartet. Wichtig ist ihm aber, daß wir in der LTS das Heft in der Hand behalten und durch eigene Initiativen die Zukunft selbst mitgestalten.

Sein Hauptanliegen ist zunächst, "Fördertransparenz" zu schaffen, in der alle wesentlichen Fördermöglichkeiten - horizontal wie vertikal - klar beschrieben und dann nach Möglichkeit verzahnt werden, und sich eine atmende, laufend auf neue Herausforderungen flexibel einstellende Institution entwickelt. So könnte sich eine Förderinstitution entwickeln, die in vielen, sehr unterschiedlichen Bereichen (z.B. Vergabe von Darlehen, Beurteilung von Unternehmen, Projektmanagement) tätig werden muß.

Auch werden sich manche liebgewordenen Gewohnheiten im Verhältnis zu den Fördergebern ändern. So ist es z. B. durchaus realistisch davon auszugehen, daß Förderungen generell ausgeschrieben werden müssen (Stichwort EU) und der beste, d.h. der effektivste Anbieter, den Zuschlag erhält. Darauf müssen wir vorbereitet sein, nachdem uns die Förderprogramme bisher mehr oder weniger zugefallen sind.

Zu den Veränderungen werden auch neue Aufgabengebiete gehören, da ansonsten die Existenzfrage der LTS in Zukunft immer stärker gestellt werden wird. Dazu gehört auch, daß wir gezwungen sind, uns solche neuen Aufgaben sogar zu suchen und mit Ideen auf unsere Kunden - Landesregierung wie Fördernehmer - aktiv zuzugehen.

Um sich den damit verbundenen neuen Anforderungen zu stellen, ist der L(e)T'S Go-Prozeß sehr wichtig und muß seine Fortsetzung finden. Vor allem, weil alle bisher vorgenommenen Veränderungen von allen gemeinsam gestaltet und entwickelt worden sind, befindet sich die LTS bereits auf dem richtigen Weg ("Wir sind jetzt schon einen Schritt weiter als die NORD/LB").

Nachdem viele Arbeitsabläufe bereits verbessert werden konnten, ist jetzt in erster Linie die "innere Optimierung" erforderlich. Das bedeutet, daß neben Restarbeiten zur Ablauforganisation insgesamt eine Hinwendung der LTS zu einem hohen Maß an Aufgabenflexibilität und Gestaltungskompetenz erfolgen muß, die dann durch die bewährte Vollzugskompetenz unterlegt werden muß. All dies hat nicht zum Ziel, Arbeitsplätze einzusparen, sondern unvermeidbar wegfallende Tätigkeiten durch neue zu ersetzen und dadurch Arbeitsplätze dauerhaft zu sichern.

Deshalb legt Herr Prinz auch hier besonders viel Wert auf die Einbeziehung aller Mitarbeiter. Denn:

- ?? Der L(e)T'S Go-Prozeß muß zu weiteren Erfolgen führen.
- ?? Das Herz der Mitarbeiter muß dabei sein
- ?? Jeder sollte sich einbringen und das Ergebnis sehen und auch (gut) damit leben können

nen.

Dabei sollte jedem klar sein, daß die Aufgaben insgesamt umfangreicher und schwieriger werden, gleichzeitig jedoch auch "besser" und interessanter. Demjenigen, der - wie fast alle - Angst vor neuen, schwierigen Aufgaben hat, wird versichert, daß zu diesen Entwicklungen auch gehört, entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter vorzusehen, die sie fit für die Zukunft machen.

Die Geschäftsleitung möchte bei all dem unbedingt an einem Strang mit den Mitarbeitern ziehen! Nur so sieht sie Erfolgschancen.

Bereits jetzt waren die Staatsmodernisierer (*die heißen wirklich so*) aus der niedersächsischen Staatskanzlei im Haus (Agrarförderung), um zu bewerten, ob und in welcher Form Optimierungsmöglichkeiten gerade im Verhältnis zur Landesverwaltung vorhanden sind. Derartige Kontakte wird es in naher Zukunft auch in anderen Bereichen der L TS geben.

Durch solche und ähnliche Gespräche rückt die L TS ins Blickfeld von vielen, die sie bisher nicht beachtet haben.

Deshalb betont Herr Prinz noch einmal, wie sehr ihm der bisher gut angelaufene L(e)T'S Go-Prozeß und die Umsetzung der aus der Prozeßstrukturanalyse (PAN) resultierenden Erkenntnisse am Herzen liegt. Denn hiermit kann in diesen Gesprächen gewuchert werden.

Auf die Frage nach seinem ersten Eindruck von der Landestreuhandstelle und den Mitarbeitern bzw. nach seinem Gefühl nach den ersten vier Wochen - diesmal mehr auf der "menschlichen" Ebene - sagte Herr Prinz einfach nur: "Ich fühle mich unheimlich gut aufgenommen."

In diesem Sinne wünschen wir Herrn Prinz auch auf diesem Wege gutes Gelingen und hoffen auf eine angenehme Zusammenarbeit!

Marianne Mira/Sabine Stünkel